

merkwürdig, von der nordwestlichen Seite begrenzt, während sich ein Wiesengründchen auf der östlichen Seite nach Gottmannsgrün zur Saale hinabzieht. Die Ecke, wo die Saale, links unter den Löbsten-Häusern, rechts die stärkste Biegung macht, wird das Hühnerneß genannt und ist durch die beiden mooser Schieferbrüche merkwürdig, welche die ganze Gegend mit einem sehr guten Schiefer versorgen. Unfern davon liegen die Rittergüter Sachsenvorwerk (Ober- und Unter-) und Rudolfstein, mit einem schönen neuen Schlosse, dem Herrn von Koch gehörig, und denselben gegenüber auf dem bei weitem höhern rechten Ufer, auf einer von der Saale umflossenen Landzunge, der Marktsiedel

S p a r e n b e r g

mit einigen 60 Häusern und 450 Einwohnern, welche sich von städtischen Gewerben und etwas Landwirthschaft nähren. Es giebt hier verschiedene Innungen und besonders viele Weber. Die Gemeinde hat auch ein kleines Brauhaus, worin die brauberechtigten Hausbesitzer der Reihe nach brauen und das Bier dann auschenken. Auch werden 4 Kram- und Viehmärkte gehalten, und zwar seit 1815, wo der Kreis Ziegenrück von Sachsen an Preußen kam, unten bei der Mühle auf einer Wiese an der Saale, welche hier über ein breites Wehr rauscht, während über sie selbst eine auf einem Wasserpfiler ruhende Brücke führt. Die Ortsobrigkeit besteht aus einem Bürgermeister und mehreren Rathsherrn. — In der hiesigen Kirche predigt der Pfarrer von Berg alle Sonntage einmal und alle Feste zweimal. An der Schule mit 2 Klassen ist ein Kantor angestellt. Für die Armen wird eine Armenkasse unterhalten. — Vor dem Orte, welcher 2 Stauden von Gesell, 3 Stunden von Hirschberg entfernt ist, steht über der Saale auf einem hervorragenden Hügel die Ruine der alten Besse Sparenberg, nur noch drei Seiten von Mauern und einen halb eingefallenen Thurm enthaltend; sie ist also ihrem gänzlichen Untergange ziemlich nahe, wenn nicht bald etwas zu ihrer Erhaltung geschieht, was wohl um der Gegend willen, welcher sie als romantischer Schmuck dient, wünschenswerth wäre; vielleicht ließe sich mit ihrer theilweisen Wiederherstellung ein wohltätiger Zweck verbinden. — Nachdem das alte Geschlecht derer von Sparenberg ausgestorben war, gehörte die Burg später mit Blankenberg u. auch zu den Besitzungen der Voigte von Plauen. — Ganz eben auf der Höhe liegt das Rittergut mit ansehnlichen Gebäuden, auch einer Familie Nuckelschel gehörig.

Ein schmales Wiesengründchen, welches sich bis gegen Berg nach dem Rittergute Hadermannsgrün hinzieht, begrenzt diesen Landstrich, welcher durch seinen alten Bergbau merkwürdig ist. Der Abhang gegen jenes Gründchen heißt die Schieferleite, weil hier ehemals 13 Schieferbrüche im Gange waren. Rings um die Anhöhen, auf welchen das Dorf Berg liegt, gab es ehemals viele Gruben. Reizend ist hier die Aussicht auf das Saalthal, sowohl aufwärts nach Hirschberg, bei den Trümmern einer Kapelle, von welcher ein Weg in den Jodizgrund hinabführt, als abwärts gegen Norden: man überschaut die ganze gegen das Saalthal sich neigende Landschaft auf beiden Seiten, die Thalabhänge mit ihren mannichfaltigen, malerischen Einbiegungen, mit ihren frischen Laubhölzern und altergrauen Felsenmassen, den Lauf der Saale von Norden nach Westen und ihre steten Windungen um die vorspringenden Berghöhen. Ueberall sieht man zwischen fruchtbaren Fluren Weiler, Dörfer und Rittergüter mit ihren Schlössern zerstreut liegen. Ein kleines Bächlein, welches die Stollenwasser ableitet, führt wieder zur Saale. Auf den Höhen gewahrt man die Schachthütten des Bergmannes, während aus den Gründen und Thälern das Brausen, Hämmern und Pochen der Mühlen- und Eisenwerke heraufstöhnet.

Von Sparenberg bis Blankenberg, 1 Stunde, fließt die Saale, rechts 2 Bäche von Pirk und Frössen her, links das mooser Bächlein und vor Hadermannsgrün den Jotenbach aufnehmend, in vielfachen Krümmungen, deren stärkste nach Südosten eine lange Landzunge bildet, durch einen ziemlich breiten und wahrhaft romantischen Grund hin, wo rechts auf der Höhe das reussische Dorf Pottiga, einige 60 Häuser und 400 Einwohner zählend, sich von Südosten nach Nordwesten erstreckt, $\frac{1}{2}$ Stunde davon, dicht an der Saale, Saalbach oder Saalhammer liegt, aus 6 Häusern mit einigen 30 Personen bestehend, welche in der Federfabrik und der neuerdings berühmt gewordenen Bierbrauerei des Herrn von Koch ihren Unterhalt finden, links nur an Rudolfstein, einem Dorfe von 30 Häusern und 160 Einwohnern, mit dem von Koch'schen Schlosse und einem Lager von Quarzkryshallen, an der Auenmühle und Schühengast, einem Wirthshause, vorüber, worauf sie, über ein Wehr brausend, beim preussischen Dorfe

B l a n k e n b e r g

in einen tiefen, dunklen Waldgrund sich verliert, zwischen steilen und felsigen, mit Laub- und Nadelholz bekleideten Thalgehängen eingeschlossen, wo rechts